

rotten system! rotten world?

„*Kritik durch Deutung*“ – Wert-Abspaltungskritik, Psychoanalyse und die Irrationalität des narzisstischen Zerfallssubjekts

Eine Sendung des exit!-Lesekreises in Hamburg

In unserer heutigen, monatlichen Sendung - jeweils am 2. Mittwoch von 08 bis 10 Uhr vormittags - bringen wir den Vortrag „*Kritik durch Deutung*“ – Wert-Abspaltungskritik, Psychoanalyse und die Irrationalität des narzisstischen Zerfallssubjekts von Daniel Späth.

Zunächst

zur Gruppe EXIT!

Kapitalismuskritik für das 21. Jahrhundert: Mit Marx über Marx hinaus: Das theoretische Projekt der Gruppe „EXIT!“

Da sich der komplexe, theoretische Ansatz der Gruppe EXIT! nicht mit wenigen Worten zusammenfassen lässt, verweisen wir an dieser Stelle auf die Selbstdarstellung der Gruppe; diese findet sich im Netz unter exit-online.org > Reiter (Selbstdarstellung)

Sie versucht, in einer Art „Momentaufnahme“ den Theoriebildungsprozess zusammenzufassen, wie er sich bis heute aus dem hier vertretenen, gesellschaftskritischen Ansatz entwickelt hat. Diese Selbstdarstellung soll neu Interessierten als eine erste Orientierung dienen. Sie ist programmatisch, freilich nicht im Sinne eines politischen Programms, das eine „Linie“ festlegt, sondern im Sinne eines theoretischen Programms, das es in vieler Hinsicht erst noch auszufüllen gilt.

Zu uns, den Organisator_innen der Sendung,

zum EXIT!-Lesekreis in HH

Der Exit!-Lesekreis in Hamburg zur Wert-Abspaltungskritik trifft sich im [CENTRO SOCIALE](#)

- jeden zweiten Donnerstag im Monat **um 19:30 Uhr im Eck-Büro** zu einem aktuellen Thema aus wert-bspaltungskritischer Perspektive.
- jeden vierten Donnerstag im Monat **um 19:30 Uhr im Raum Kubus** zu einem theoretischen Text.

Das jeweilige monatliche Programm, Textangaben, Veranstaltungshinweise u.a. findet Ihr auf dem Blog unseres Lesekreises unter exit-lesekreis-hh.de

Hier ist auch der Eintrag in einen Newsletter mit Infos zu Veranstaltungen des exit!-Lesekreises in Hamburg sowie aus dem Umfeld der Wert-Abspaltungskritik möglich.

Wer mit uns Kontakt aufnehmen möchte kann dies unter der Email-Adresse kontakt@exit-lesekreis-hh.de jederzeit gerne tun.

Zum Vortrag von

Daniel Späth: „Kritik durch Deutung“ – Wert-Abspaltungs-Kritik, Psychoanalyse und die Irrationalität des narzisstischen Zerfallssubjekts

Gehalten wurde der Vortrag von *Daniel Späth* im Rahmen der Jahresseminars *Gesellschaftskritik – Subjekt – Psychoanalyse* der Gruppe EXIT! am 18. Oktober 2015 in Mainz. Der Vortrag gliedert sich in zwei Teile; an den ersten Teil schliesst sich eine kürzere Nachfragerunde an, auf den zweiten folgt eine fast einstündige inhaltliche Debatte.

Hier zunächst der Ankündigungstext des Jahresseminars *Gesellschaftskritik – Subjekt – Psychoanalyse*:

Im Exit-Seminar 2015 soll es um den Themenkreis *Gesellschaftskritik – Subjekt – Psychoanalyse* gehen. Es reicht heute nicht aus, Zerfallsprozesse des kapitalistischen Patriarchats und eine entsprechende „Krise des Subjekts“, die sich immer mehr zuspitzen, vor allem ökonomisch und politisch zu analysieren – die gebrochene Totalität der Spätpostmoderne ist komplizierter. Das Problem des Verhältnisses von Wert-Abspaltungs-Kritik und Psychoanalyse ist dabei nach wie vor ungelöst und es kann wohl auch nicht im Sinne einer systemischen Eintracht zur Deckung gebracht werden; dazu sind die gesellschaftlichen Verhältnisse zu widersprüchlich. Mit Adorno sollte hier also keine Zwangsvereinheitlichung angestrebt werden. Den Schwerpunkt des Seminars bildet der Zusammenhang von (Spät)Postmoderne und narzisstischem Sozialcharakter, der schon seit Jahrzehnten einschlägige Teile der Linken umtreibt, ja mittlerweile geradezu zur Plattitüde geworden ist.

Mit dem psychanalytischen Blick auf die spezifische Verfassung des Subjekts in der Krise heute ergibt sich jedoch auch das Problem, in welches Verhältnis die von Marx vorgelegte „Kritik durch Darstellung“ zur völlig anders verfahrenen freudschen „Kritik durch Deutung“ aus Sicht der Wert-Abspaltungs-Kritik zu setzen ist. Ausgangspunkt für die Behandlung dieser Fragestellung ist, dass man/frau die fundamentale Krise und ein Zu-ende-gehen des Kapitalismus in der Linken immer noch häufig abwehrt, obwohl jede/r im Grunde genommen weiß (durch die Verlaufsformen der gnadenlosen Krisenverwaltung es zunehmend unleugbar wird), dass es so nicht weitergehen kann.

Nun zum Vortrag *Gesellschaftskritik – Subjekt – Psychoanalyse* von Daniel Späth:

Fünfundzwanzig Jahre ist es mittlerweile her, dass die radikale Krisentheorie mit dem „Kollaps der Modernisierung“ (Zitat Robert Kurz) sich innerhalb der linken Publizistik und ihrer Reaktionen auf den Zusammenbruch der Sowjetunion positionierte. Dass der ökonomische Ruin des Staatssozialismus der Vorschein einer tiefer liegenden Krise des gesamten

Weltkapitals sein könne, diese These stand quer zur krisentheoretischen Abrüstung des Linksradikalismus. Verblasste, bedingt durch die postmoderne Wende, auch bei den orthodox-marxistischen Teilen jedweder Bezug auf akkumulationstheoretische Begründungen, um die objektivierte Fetischkonstitution in bloße politische Kräfteverhältnisse und Wechsellagen aufzulösen, musste die Reformulierung der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie auf der Höhe der Zeit von Anfang an verdächtig erscheinen.

Wurde die radikale Krisentheorie zunächst auch und gerade von linksradikaler Seite totgeschwiegen, konnte sie doch über ihren krisentheoretischen Kern hinaus Einfluss in der Linken gewinnen, sodass die Ignoranz von der Denunziation abgelöst wurde: Kapitalismus und objektive „innere Schranke“ (Marx)? Ihr habt sie doch nicht mehr alle! Zu allem Unglück erfasste uns die objektive „innere Schranke“ des Weltkapitals spätestens seit 2008 in vollem Umfang, sodass selbst die in konkretistischer Manier immerzu angeführte Empirie nur noch schwer gegen die radikale Krisentheorie ins Feld geführt werden kann. Seitdem sind Ignoranz und Denunziation gegen die radikale Krisentheorie von ihrer eklektizistischen Aneignung abgelöst worden, wodurch Versatzstücke der radikalen Krisentheorie in dem zur Szene verkommenen Linksradikalismus herumgeistern, ohne dass auch nur eine kategorialen Krise des Kapitals oder die daraus erwachsenden Implikationen in Bezug auf die Verwahrlosung des postmodernen Zerfallssubjekts in irgendeiner Form ernsthaft in Betracht gezogen würden.

Die aus Sicht der Wert-Abspaltungs-Kritik paradoxe Gegenläufigkeit, dass einerseits die Theorie einer fundamentalen Krise des Kapitals durch die europäische Krisenverwaltung ungemein an Brisanz gewinnt, andererseits die Linke aber noch nie so weit wie heute davon entfernt war, eine inhaltliche Auseinandersetzung mit ihr auch nur im Ansatz zu versuchen, drängt geradezu zu einer psychoanalytischen Kritik dieser grundsätzlichen Krisenaversion. Der postmoderne Eklektizismus, dem sich auch die Linke leidenschaftlich verschrieben hat, wirft sich auf jede noch so konträre Auffassung, um ihr durch Einverleibung den Stachel der Kritik zu ziehen. Diese irrationale Aversion gegen die Krisentheorie, die wie kein anderer Affekt für die gedankliche Selbstausslieferung des Linksradikalismus an die fetischistischen Systemgesetze steht, bedarf einer kritischen Aufarbeitung; und das umso mehr, da der Versuch des Unschädlich-Machens radikaler Krisentheorie nur der zugespitzte Ausdruck einer Erosion des Linksradikalismus ist, die wesentlich auch sozialpsychologisch konstituiert ist.

Allerdings ist diese psychosoziale Irrationalität des narzisstischen Sozialcharakters der Postmoderne nicht mehr mit den Kriterien der Marxschen „Kritik durch Darstellung“ zu fassen. Mit dem Aufbrechen der objektivistischen Wertkritik und der Entstehung der Wert-Abspaltungs-Kritik konnte auch die psychoanalytische Ebene für die Kritik des postmodernen Zerfallssubjekts fruchtbar gemacht werden. Da die Psychoanalyse als eigener theoretischer Gegenstand einer wert-bspaltungs-kritischen Ausarbeitung bis heute harrt, muss sich die – in sich widersprüchliche – Integration der psychoanalytischen Ebene in die Wert-Abspaltungs-Kritik am inhaltlichen Begründungsanspruch messen lassen. In diesem Sinne wird der Vortrag versuchen, eine wert-bspaltungs-kritische „Kritik durch Deutung“ von der Marxschen „Kritik durch Darstellung“ abzugrenzen, um insbesondere in Bezug auf die Freudsche Theorie

darzulegen, wie ihr als Konstitutionstheorie der psychischen Form sowohl kritische, als auch affirmative Momente eignen. Ein zweiter Teil wird auf dieser Basis die psychodynamischen Implikationen des narzisstischen Sozialcharakters ausleuchten, um so letztlich auch auf die sozialpsychologischen Schranken aufmerksam zu machen, die sich der radikalen Krisentheorie gegenüber auftun.

Aus zeitlichen und Gründen der inhaltlichen Kohärenz verzichten wir auf die Wiedergabe der Diskussion. Diese kann unter audioarchiv.org abgerufen werden.

VORTRAG ABSPIELEN

Das war der Vortrag „**Kritik durch Deutung**“ – **Wert-Abspaltungs-Kritik, Psychoanalyse und die Irrationalität des narzisstischen Zerfallssubjekts** von **Daniel Späth**, gehalten im Rahmen des Jahresseminars *Gesellschaftskritik – Subjekt – Psychoanalyse* der Gruppe EXIT! am 18. Oktober 2015 in Mainz.

DISKUSSION ABSPIELEN

Wir verweisen an dieser Stelle ergänzend auf den Text *Die Dialektik des Triebs in der Postmoderne* von Daniel Späth, abzurufen unter exit-online.org > Reiter „Autor_innen“ > Reiter „Daniel Späth“.

(Abmoderation)

Unsere nächsten Lesekreistermine im Centro Sociale wie folgt:

Am **Donnerstag, den 11. Oktober** machen wir weiter mit **Digitalisierung** als neuem, aktuellen Thema. Wir diskutieren das Buch [*Kritik des Computers. Der Kapitalismus und die Digitalisierung des Sozialen*](#) von [Werner Seppmann](#).

Am **Donnerstag, den 25. Oktober** fahren mit unserer Auseinandersetzung mit dem Buch von Roswitha Scholz [**Das Geschlecht des Kapitalismus**](#) fort. Wir machen weiter mit dem **dritten Teil: Die modifizierte Wert-Abspaltungstheorie**, hier ab Abschnitt 5.

Unsere nächste Sendung wieder am **Mittwoch, den 14. November** von 08 bis 10 Uhr vormittags

Weitere Infos auf unserem Blog unter

exit-lesekreis-hh.de

Wer mit uns Kontakt aufnehmen möchte, hier erneut unsere Email-Adresse

kontakt@exit-lesekreis-hh.de

Zuletzt hier die Ankündigung unserer kommenden Veranstaltung ***Digitalisierung im Kapitalismus*** (Buchvorstellung, Vortrag und Gespräch) mit **Werner Seppmann** am **Donnerstag, den 18. Oktober um 20 Uhr** im Centro Sociale. Zur Veranstaltung:

„Es geht bei der kapitalistischen Verwendungsweise des Computers um mehr als die skandalösen Erfassungs- und Kontrollaktivitäten, denn sie führt zu problematischen Veränderungen in vielen Lebensbereichen: Durch die Verallgemeinerung digitaler Techniken erodieren zivilisatorische Standards, veröden Alltagsbeziehungen und wird ein marktkonformer Lebensrhythmus durchgesetzt. Die Persönlichkeitsstruktur wird durch die „Computer-Praxis“ so umgeformt, dass sie mit der ununterbrochenen Tätigkeit der Märkte und Informationsnetze übereinstimmt. Digital flankierte Anpassungsprozesse sind die aktuellen Mechanismen, mit denen der Kapitalismus sich jene Menschen schafft, die er für sein reibungsloses Funktionieren auf hochtechnologischer Grundlage benötigt.“

Klappentext des Buches [Kritik des Computers. Der Kapitalismus und die Digitalisierung des Sozialen](#), von Werner Seppmann, erschienen im [Mangroven-Verlag](#)

Wir verweisen an dieser Stelle auch auf die Literaturhinweise zum Thema *Digitalisierung* abzurufen unter [exit-lesekreis-hh.de](mailto:kontakt@exit-lesekreis-hh.de).

**Soweit für heute,
herzliche Grüße und: Tschüss!**